

# Wege zur Grundbildung

Das Gemeinschaftsprojekt „Wege zur Grundbildung“ der Freien Träger in Hessen setzte sich für 2023 vor allem zwei Schwerpunkte. Zum einen ging es um eine inhaltliche Neujustierung der Qualifizierungsangebote in der Alphabetisierung und Grundbildung. Zum anderen entwickelten wir Zukunftsstrategien zur Konzeption und Umsetzung von Grundbildungsangeboten in der Erwachsenenbildung. Für diesen Zweck wurde die hier vorgestellte Zukunftswerkstatt durchgeführt.

## Inhalt

- Konzept der Zukunftswerkstatt 2
- Ausgangspunkt: Weiterbildungsbericht Hessen 2021 2
- Durchführung 3
- Umsetzung 4
- Anknüpfungspunkte 5
- Adressen, Impressum 6

## Zukunftsstrategien für die (digitale) Grundbildung



Zukunftswerkstatt unter Moderation von Jennifer Bätzold

HESSEN



Die Freien  
Träger  
Landesorganisationen  
der Weiterbildung  
in Hessen

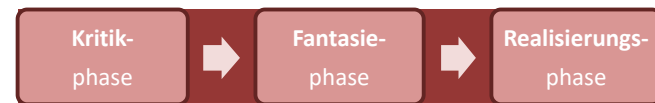


 **BWHW**  
BILDUNGSWERK

Gefördert aus Mitteln des Landes Hessen 2023

Das Konzept der Zukunftswerkstatt geht auf den Zukunftsforscher Robert Jungk zurück: Ziel ist es, einen gemeinsamen Prozess der nachhaltigen und sozialverträglichen Lösung gesellschaftlicher Problemlagen und Aufgaben zu eröffnen. Das strukturierte, aber offene Format fördert nicht nur das Ausbrechen aus bisherigen (Denk-)Schemata und die Eruiierung von übersehenem, neuem Wissen durch kreatives Denken, sondern auch die Generierung von unkonventionellen Ideen, die von allen Beteiligten getragen werden. Die Zusammenarbeit in Gruppen unterstützt den Austausch von Wissen und Erfahrungen, was zu ganzheitlichen Lösungen beitragen kann. Dabei legt das Format den Fokus auf konkrete Handlungsschritte, wodurch sich Strategien leichter in die Praxis umsetzen lassen. Durch die Einbindung verschiedener Interessengruppen können vielfältige Perspektiven berücksichtigt werden, was zu innovativen Lösungen für komplexe Herausforderungen führen kann.

Die Zukunftswerkstatt sieht drei Phasen vor:



Die **Kritikphase** stellt einen geschützten Rahmen für kritische themenbezogene Bedenken, Unmut und Meinungen, aber auch für positive Äußerungen, bereit. Ziel ist es, Herausforderungen sichtbar und veränderbar zu machen. Lösungsorientiert erfolgt im Anschluss der Übergang in die **Fantasiephase** mit dem Ziel, Innovationen zu ermöglichen und Ideen zu entwickeln. Kritikpunkte der vorherigen Phase werden ins Positive gewendet. Mit Hilfe von Neugierde, Kreativität und Experimentierfreude werden Potenziale eruiert. In der **Realisierungsphase** findet letztlich die Prüfung der Machbarkeit sowie die strategische Planung konkreter Schritte statt.

Mit Hilfe dieser kreativen und partizipativen Herangehensweise bot die Methode den Freien Trägern den Raum und die Möglichkeit, sich intensiv mit den Erkenntnissen des aktuellen Hessischen Weiterbildungsberichtes für ihre Arbeit im Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung zu befassen, Konsequenzen zu diskutieren und Ansätze für eine zukünftige Ausrichtung von Weiterbildungsangeboten zu entwickeln.

## Das Konzept der Zukunftswerkstatt

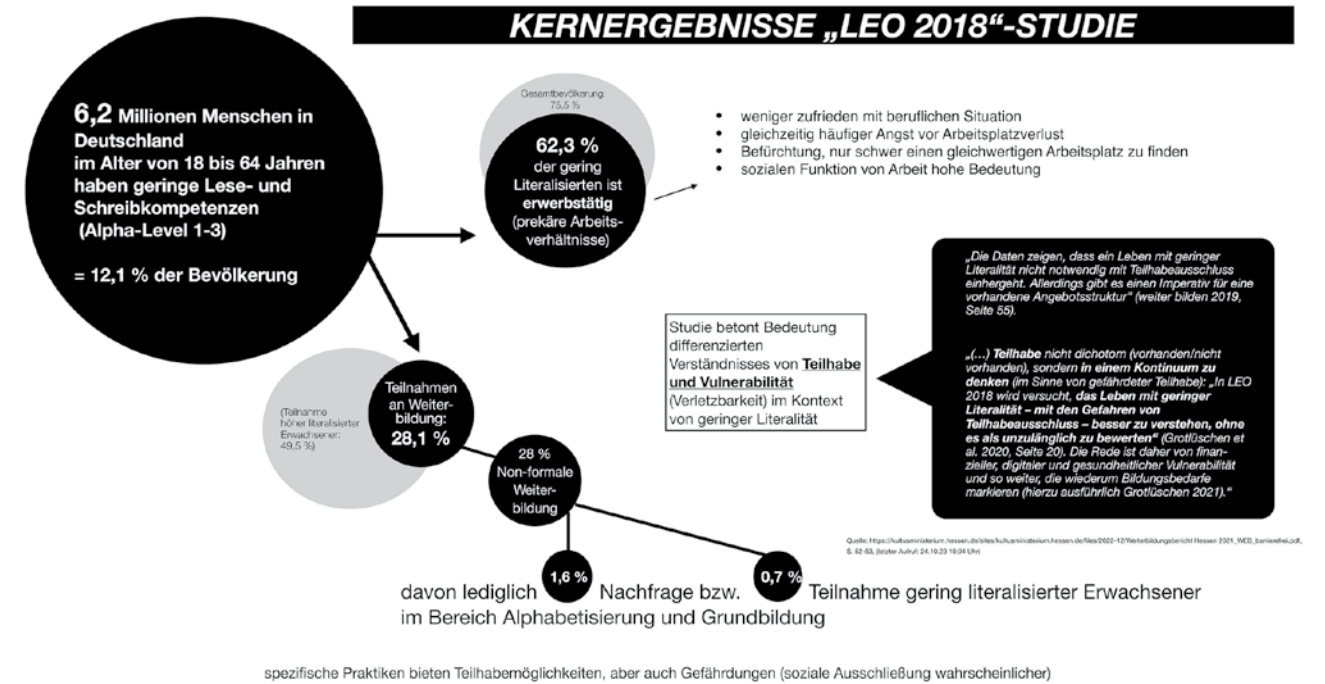
- Im Rahmen einer Zukunftswerkstatt kommen Menschen zusammen, um gemeinsam nach Lösungen für ein Problem bzw. eine Aufgabe zu suchen.
- Die Idee der Zukunftswerkstatt ist, dass...
  - ... wir uns von unseren mitgebrachten Hierarchien, Positionen, Rollen etc. freimachen – Jede\*r soll sich zu gleichen Teilen einbringen können.
  - ... alle allen helfen: In einer Zukunftswerkstatt gibt es weder geistiges Eigentum noch „eigene“ Probleme: Wir bereichern uns gegenseitig, greifen Ideen auf, entwickeln diese gemeinsam weiter und zerbrechen uns (auch) den Kopf des Anderen.
- Damit wir zu guten Ergebnissen kommen, halten wir uns an die Phasen & Spielregeln, die eine Zukunftswerkstatt ausmachen.

## Ausgangspunkt - Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener in Deutschland und Hessen (2021)

Einleitenden Auftakt der Veranstaltung bildeten die Auseinandersetzung mit den aktuellen Literatur- und Forschungslagen von Kapitel 4 „**Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener**“ des **Hessischen Weiterbildungsberichts 2021** sowie mit dem Fachvortrag „**Trendlinien der nächsten Dekade**“ von Georg List, Vorstandsmitglied des Bundesverbands Alphabetisierung und Grundbildung e.V.

In Deutschland gibt es eine signifikante Anzahl von Erwachsenen mit Alphabetisierungs- und Grundbildungsbedarf (LEO-Studie 2018; s. Abb. Seite 3). Für das Land Hessen werden circa 630.000 gering literalisierte Menschen geschätzt (Hessisches Kultusministerium 2021, S. 12). Zentrale Herausforderung ist es, **Menschen mit Beeinträchtigungen zu erreichen und für Weiterbildung zu gewinnen**.

Neben zahlreichen Ergebnissen und Hinweisen zu Angeboten, Nachfrage, Aktivitäten im Feld der Alphabetisierung und Grundbildung, Finanzierung und Förderung, regt der Bericht Bildungseinrichtungen und Fachkräfte dazu an, sich intensiver mit **Fragen zur eigenen Bildungsphilosophie und ihrer Anpassung an die Bedürfnisse der Zielgruppe** auseinanderzusetzen (Hessischer Weiterbildungsbericht, 2021, S. 81). Offene Fragen für die zukünftige Arbeit beschäftigen sich mit der Erreichbarkeit der Zielgruppe und deren Bindung an Weiterbildung, der **Gestaltung von Präventionsmaßnahmen** in Zusammenarbeit mit Schulen, der **Sicherung von Kooperationspartnern** sowie der **Formalisierung und Standardisierung von einschlägigen Angeboten**. Auch gibt der Bericht Hinweise für die Gestaltung einschlägiger Bildungsdienstleistungen (Abb.) und betont einmal mehr die **Bedeutung** der Alphabeti-



sierungs- und Grundbildungstätigkeiten als **komplexe und dauerhafte Aufgabe der Erwachsenen- und Weiterbildung**.

Im Rahmen des Impulsvortrages „**Trendlinien der nächsten Dekade**“ wurden bestehende Trends, Projekte, Herausforderungen und zukünftige Entwicklungen und Themen wie die **Pandemieauswirkungen, Zielgruppenansprache, vielfältige Bildungsformate, Netzbildung** und die **Professionalisierung von**

**Akteuren** der Alphabetisierung und Grundbildung in Deutschland und Hessen beleuchtet.

Die Essenz lag in der Erkenntnis, dass Alphabetisierung und Grundbildung **als wichtiges Thema anerkannt** ist, jedoch mit Herausforderungen wie **niedriger Teilnehmerzahl, Pandemie-Einflüssen** und steigenden **Anforderungen an pädagogisches Personal** konfrontiert ist.

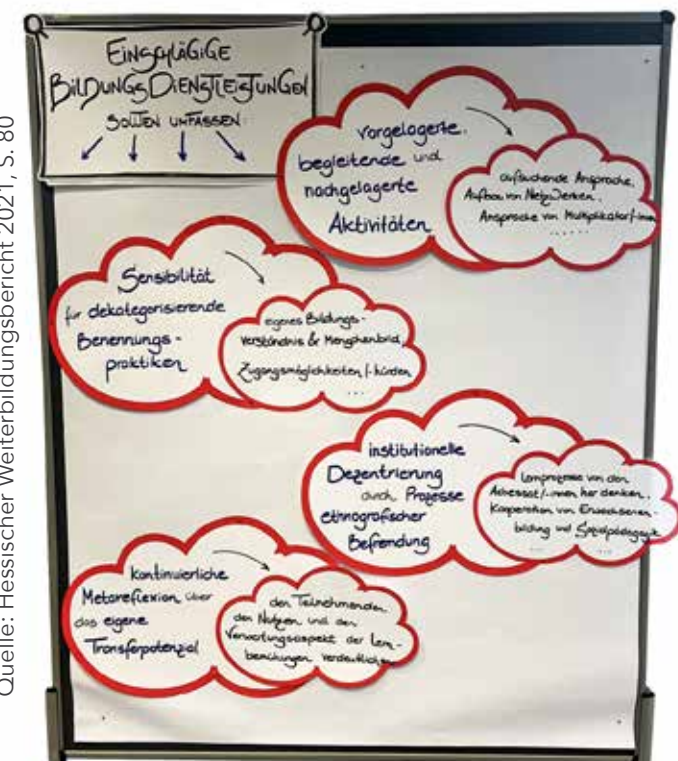
Zukünftige Trends betonen die **Notwendigkeit** einer

- **integrativen,**
- **niedrigschwelligen und**
- **individuell angepassten Grundbildung mit einem breiten Themenspektrum.**

## Durchführung und Moderation Zukunftswerkstatt

**Jennifer Bätzold** von gutes arbeiten | coaching & training hat die Zukunftswerkstatt des Gemeinschaftsprojekts **„Wege zur Grundbildung VI - Zukunftsstrategien für die (digitale) Grundbildung“** methodisch vorgestellt und moderiert.

Die einzelnen Phasen werden auf den folgenden Seiten skizziert.





**1) Kritikphase**

**Ziele:**

- Brainstorming/Bestandsaufnahme
- Sammlung von Themen und Problemen, die in der Vergangenheit/aktuell nicht gut liefen/laufen und für die Lösung benötigt werden.

**Leitfragen:**

- Was ist in der Vergangenheit nicht gut gelaufen?
- Was gibt es zu kritisieren?
- Womit sind Sie unzufrieden?
- Was frustriert Sie?

**Spielregeln:**

- 1) Die Kritik wird präzise und knapp formuliert (1 Kritikpunkt/Karte)
- 2) Die Kritik erfolgt sachlich: Niemand - egal ob an- oder abwesend - wird persönlich angegriffen.
- 3) Jede geäußerte Kritik hat ihre Berechtigung. Es gibt kein „richtig“, „falsch“, „berechtigt“ oder „unberechtigt“.
- 4) Die geäußerte Kritik wird nicht kommentiert oder diskutiert (Ausnahme: Verständnisfragen).

**2) Fantasiephase**

**Ziele:**

Gestaltung einer (oder mehrerer) Utopie(n): Wie sähe ein Szenario aus, in dem die Probleme aus der Kritikphase gelöst sind?

**Spielregeln:**

- 1) Alles ist möglich.
- 2) Denken Sie groß und ohne Einschränkungen. Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf. Erlauben Sie sich, in Szenarien zu denken, die utopisch sind.
- 3) Vorschläge und Ideen werden nicht abgewertet oder kritisiert.
- 4) Killerphrasen sind verboten. Verzichten Sie auf Sätze wie:
  - „Das hat noch nie geklappt.“
  - „Wer soll denn das bezahlen.“
  - „Da machen die nie mit.“
  - „Das ist total unrealistisch.“
  - „Das geht aber nicht, weil ...“
- 5) Das Wörtchen „Aber“ gehört in die nächste Phase!

**Impulse für den Ablauf:**

**Schritt 1**  
*Reframing der Kritikkarten*

- Umdeuten der geäußerten Kritikpunkte: Wie würde dieser Punkt lauten, wenn er kein Problem mehr wäre, sondern bereits gelöst?
- Die umgedeuteten Kritiken können als Basis für die weitere Ideensammlung dienen.

**Schritt 2**  
*Sammlung möglichst vieler Ideen (Brainstorming, Brainwriting)*

**Schritt 3**  
*Verfeinerung der Ideen*

Nach der ersten Ideensammlung gibt es einen kurzen Austausch im Plenum. Hier können Impulse der anderen Gruppen gesammelt und für weitere Ausarbeitung aufgegriffen werden.

**3) Realisierungsphase**

**Ziele:**

- Prüfung der Idee(n) auf Machbarkeit.
- Einladung: Wenn mehrere Lösungsszenarien zur Auswahl stehen, prüfen Sie das Szenario auf Machbarkeit, welches am faszinierendsten und ansprechendsten ist - nicht das, bei dem Sie mit den geringsten Widerständen rechnen.

**Leitfragen:**

- Welche Schwierigkeiten gibt es, die Ideen in die Tat umzusetzen?
- Können wir diese Schwierigkeiten beeinflussen?
- Brauchen wir Unterstützung, um unsere Ideen Wirklichkeit werden zu lassen? Von wem?

- Brauchen wir finanzielle Mittel? Wenn ja, wie können wir diese beschaffen?
- Gibt es Alternativen für einzelne Aspekte, die nicht in die Wirklichkeit umgesetzt werden können?
- Wie geht es mit unseren Entwürfen und Ideen nun weiter?

**Spielregeln:**

Versuchen Sie, sich bei allen Realitätszwängen die Begeisterung der Fantasiephase zu erhalten.

Denken Sie bei der Erstellung Ihres finalen Ergebnisses direkt die nachbereitende Phase mit: Was ist heute offengeblieben? Was sind nächste Schritte? Wer kann diese übernehmen? etc.

In der **Kritikphase** wurden von allen Teilnehmenden kritische Bedenken und Äußerungen gesammelt. Die anschließende Clusterung und Priorisierung dieser Kritikpunkte im Plenum machte vier Problembereiche sichtbar:

- **Politische Ebene:** „Muss vs. Motivation“
- **Ebene der Freien Träger:** u.a. Fragen der Transparenz, Kooperation, Strukturen, Nachhaltigkeit der Tätigkeiten und Maßnahmen
- **Ebene der Betroffenen/Zielgruppe:** u.a. Fragen der Definition, Erreichbarkeit, des Menschenbildes, der Bedarfe
- **Inhaltliche Ebene:** u.a. Fragen der dauerhaften Integration in der Bildungsarbeit, neuer Ideen, Umsetzbarkeit

Anhand dieser Priorisierung bildeten sich im Anschluss verschiedene Arbeitsgruppen für die nachfolgende Phase.

In der **Fantasiephase** erarbeiteten die Arbeitsgruppen Idealszenarien für die vier eruierten Themenbereiche. Als Beispiel für die inhaltliche Ebene entstand die Idee, den Weg zur politischen Grundbildung auf regionaler Ebene zu ebnen. Möglichkeiten hierzu werden gesehen, indem die Teilnehmenden die Gewerkschaft direkt kennenlernen können, sowie durch die Kooperation der Freien Träger mit relevanten Akteuren, wie etwa den Volkshochschulen. Die überregionale Vernetzung und Kooperation von Grundbildungszentren und Freien Trägern als „Brückenbau“ stellte eine weitere Idee dar, um der Zielgruppe ein permanentes und offenes Format zur Verfügung zu stellen und individuelle Bedarfe abzuholen (im Sinne begleitender Aktivitäten, aufsuchender Ansprache, Aufbau von Netzwerken, Ansprache von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren).

Alle Szenarien der vier eruierten Problembereiche wurden jeweils von den Arbeitsgruppen im Plenum präsentiert und durch weitere Ideen und Impulse angereichert.

In der **Realisierungsphase** erfolgte die Beantwortung der Leitfragen, um konkrete Aktionspläne zu den jeweiligen Szenarien zu erstellen. Diese wurden im Plenum präsentiert. Folgetermine, Aufgaben und Verantwortlichkeiten zur Erreichung der erarbeiteten Zielsetzungen wurden vereinbart sowie nachbereitende Fragen beleuchtet.

Für die Ebene der Betroffenen/Zielgruppe entstanden so weiterführende Impulse der Nutzung des

Expert/-innenwissens der Teilnehmenden (z.B. in der Ansprache der Zielgruppe), der Nutzung aktueller Literatur- und Forschungslagen für eine Angebotsorientierung an jeweiligen Lebenssituationen und aktuellen Themen der Betroffenen (z.B. Möglichkeiten der Kinderbetreuung, Entlastung pflegender Angehöriger, Blended-Learning-Angebote) oder auch der Nutzung möglichst vielfältiger und unterschiedlicher Medien, mit Hilfe derer unterschiedliche Wahrnehmungskanäle und Altersgruppen erreicht werden können (Bild/Audio/Video, Homepages, Social Media, Flyer/Plakate, öffentliche Veranstaltungen, Info-Stände, u.a.). Auf Ebene der Freien Träger wurden konkrete Schritte für die Schulung von Multiplikator/-innen zum Zwecke der Sensibilisierung erörtert, um Menschen mit Beeinträchtigungen in ihre Angebote zu integrieren.

Im Rahmen der Zukunftswerkstatt konnten verschiedene *Anknüpfungspunkte* eruiert werden, wie die Bedarfsanalyse und Multiplikator/-innen-Schulung für die Zielgruppe der Menschen mit Beeinträchtigungen, die Vernetzung der Freien Träger mit den Grundbildungszentren für ein permanentes und offenes Format sowie eine Klausurtagung zur Grundbildung und weiteren Themen. Diese sind für die zukünftige Ausrichtung der Weiterbildungsarbeit der Freien Träger im Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung richtungsgebend.

**Literatur:**

Grotluschen, Anke; Buddeberg, Klaus; Dutz, Gregor; Heilmann, Lisanne; Strammer, Christopher (2019): LEO 2018 - Leben mit geringer Literalität. Pressebroschüre. Hamburg.

Hessischer JBZ - Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen (2023): Ich will genauer wissen, was Zukunftswerkstätten sind! <https://jungk-bibliothek.org/zukunftswerkstaetten/aufbau-und-methoden-der-zukunftswerkstatt/>

Jungk, Robert & Müllert; Norbert (1991): Zukunftswerkstätten. Mit Phantasie gegen Routine und Resignation. Heyne. München.

Hessisches Kultusministerium (2021): Pressemitteilung Alphabetisierungstag „Mach dich stolz! Trainiere Lesen und Schreiben“. <https://kultusministerium.hessen.de/Presse/Mach-dich-stolz-Trainiere-Lesen-und-Schreiben>

Weiterbildungsbericht Hessen 2021

# Die Landesorganisationen: Freie Träger der Weiterbildung in Hessen



www.die-freien-traeger.de



**Bildungsakademie des Landessportbundes Hessen e.V.**  
Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt am Main  
Geschäftsführerin: Ute Müller-Steck  
umueller-steck@sport-erlebnisse.de



**Bildungswerk der Arbeiterwohlfahrt Hessen e.V.**  
Tannenweg 56, 35394 Gießen  
Geschäftsführerin: Mechthild Hermann  
Bildungswerk@awo-fortbildung.de



**Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V.**  
Emil-von-Bering Straße 4, 60439 Frankfurt am Main  
Geschäftsführer: Joachim Dissler (Vorsitzender)  
und Kai Weber  
Ansprechpartner: René Marc  
marc.rene@bwhw.de



**DGB Bildungswerk Hessen e.V.**  
Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77,  
60329 Frankfurt am Main  
Geschäftsführer: Uli Wessely  
info@dgb-bildungswerk-hessen.de



**Evangelische Erwachsenenbildung Hessen (Landesorganisation)**  
Erbacherstraße 17, 64287 Darmstadt  
Ansprechpartnerin: Heike Wilsdorf  
Heike.Wilsdorf@ekhn.de



**Verein für Landvolkbildung e.V.**  
Lochmühlenweg 3, 61381 Friedrichsdorf/Ts.  
Ansprechpartnerin: Anne Fay  
hlh@agrinet.de



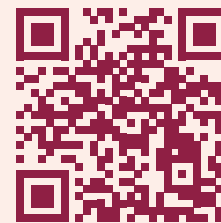
**Katholische Erwachsenenbildung Hessen - Landesarbeitsgemeinschaft e.V.**  
Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main  
Ansprechpartner: Johannes Oberbandscheid  
J.Oberbandscheid@bistumlimburg.de



**Paritätisches Bildungswerk Hessen e.V.**  
Heinrich-Hoffmann-Straße 3, 60528 Frankfurt  
Geschäftsführerin: Silke Töpfer  
info@pbhessen.de



**ver.di Bildungswerk Hessen e.V.**  
Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77,  
60329 Frankfurt am Main  
Geschäftsführer: Arthur Groth  
Arthur.Groth@verdi-bw-hessen.de



Der QR-Code führt Sie zur Homepage der Freien Träger der Weiterbildung in Hessen.

**Impressum:**  
Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V.  
Parkstraße 17  
61231 Bad Nauheim

René Marc  
r.marc@bwhw.de

Silke Töpfer  
toepfer@pbhessen.de

**Kontakt:**  
Carolyn Müller-Miesler  
c.mueller-miesler@bhbn.de

**Fotonachweis:**  
S. 1: franckreporter, istock

Das gemeinsame Projekt der Landesorganisationen der Weiterbildung in freier Trägerschaft in Hessen, **Wege zur Grundbildung**, wird gefördert aus Mitteln des **Landes Hessen 2023** im Rahmen von **Hessencampus**.

# Träger und Finanzierung

